

Art des Auftrages	UMFRAGE
Auftraggeber	Abteilung 14 – Wasserwirtschaft, Ressourcen und Nachhaltigkeit
Auftragnehmer	Mag. ^a Dr. ⁱⁿ Christina Maria Mandl CM-Consulting Winterbachgasse 16 8753 Fohnsdorf
Kosten für das Land Steiermark	€ 9.216 (inkl. MwSt.)

Ergebnisse

der Erhebung zum Themenschwerpunkt

„Status quo und Unterstützungsbedarf - Agenda 2030 in den 286 steirischen Gemeinden und Städten“

Stand: 1. September 2023

Erstellt von Dr.ⁱⁿ Christina Mandl

1) Hintergrund:

Mit der Verabschiedung der Agenda 2030 ist die Republik Österreich die Verpflichtung eingegangen, systematisch auf die Erreichung der 17 globalen Nachhaltigkeitsziele (SDGs) hinzuarbeiten. Die Umsetzung erfordert die Mitarbeit aller Ebenen, also Bund, Länder und Gemeinden. Gemeinden und Städte haben tagtäglich vielfältige Anforderungen zu bewältigen.

Um für die komplexen Herausforderungen auch in Zukunft gut gerüstet zu sein, ist ein ganzheitlicher Zugang - unter Einbindung von Stakeholdern – im Sinne der Agenda 2030 hilfreich. Die Umsetzung der Agenda 2030 auf kommunaler Ebene kann selbstständig oder mit externer Begleitung und Beratung erfolgen,

wobei es sinnvoll ist, diese an bestehende Konzepte und Strategien anzuknüpfen. Das Land Steiermark hat in Kooperation mit dem steirischen Gemeinde- und Städtebund verschiedene Projekte gestartet um aktiv die steirischen Kommunen bestmöglich zu unterstützen.

2) Zielsetzung:

Mit der Online-Befragung im Frühsommer 2023 wurde der Status quo sowie weiterer Handlungs- und Unterstützungsbedarf der 286 Gemeinden abgefragt, um daraus weitere Schritte bei der Umsetzung zur Agenda 2030 setzen zu können.

3) Ergebnisse der Erhebung:

3.1. Allgemeines

Von den 286 steirischen Gemeinden haben 98 an der Erhebung teilgenommen. Das entspricht einer Rücklaufquote von rund **34 %**. Der Befragungszeitraum erstreckte sich von 21. Juni 2023 bis 13. Juli 2023.

Die Erhebung war in 3 Schwerpunkte gegliedert:

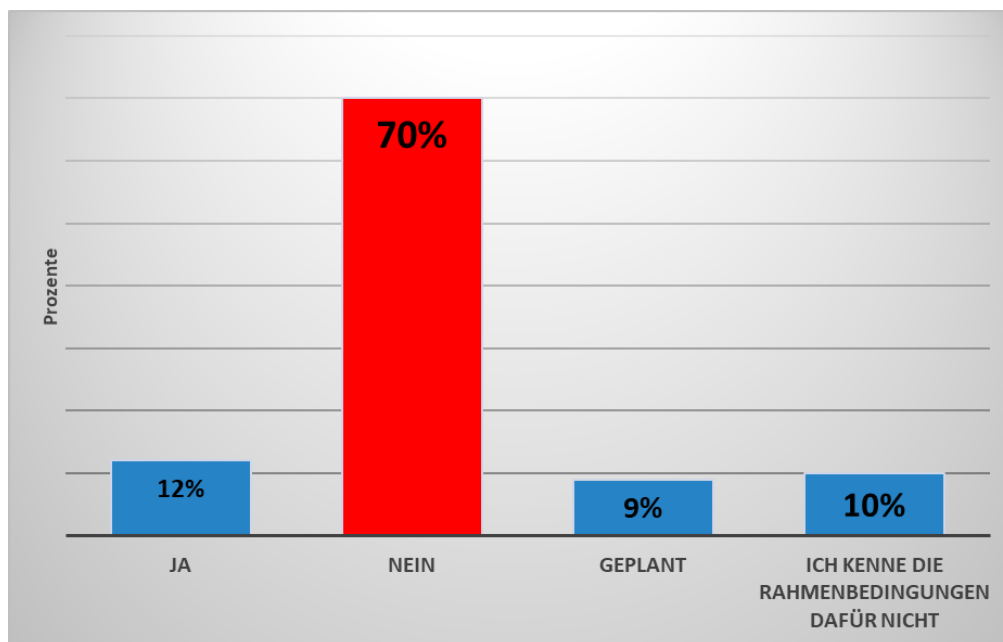
1. Gemeindeinformation (Frage 1)
2. Agenda 2030 | Status quo (Fragen 2 - 6)
3. Zukunft | Ausblick (Fragen 7 - 10)

3.2. Ergebnisse im Überblick

- Aus den Bezirken Graz-Umgebung (14 %) und Murtal (13 %) gab es die meisten Rückmeldungen.



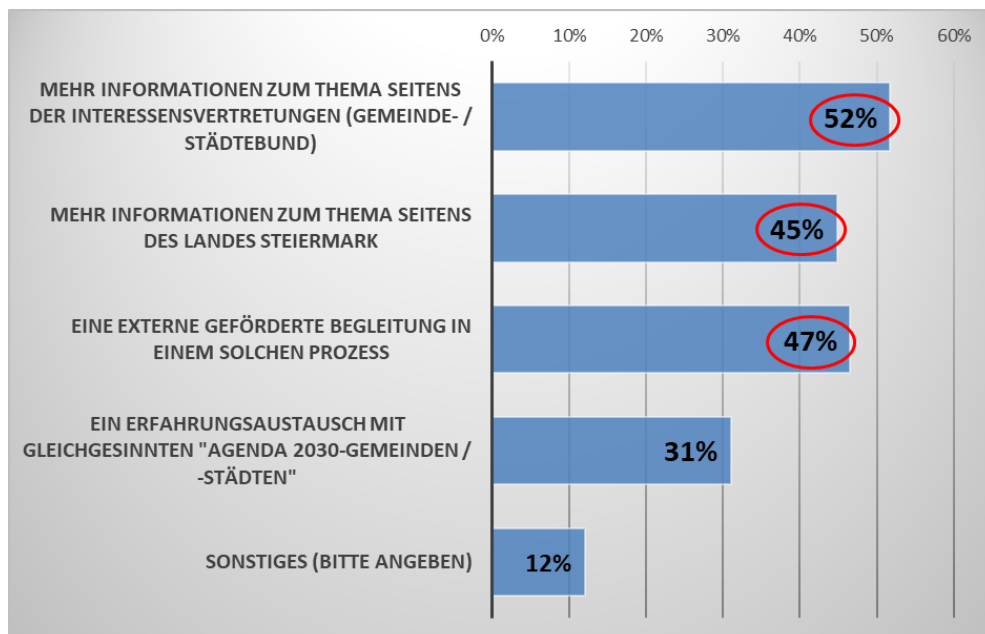
- Mehr als zwei Drittel (70 %) der Gemeinden gab an, dass sie keine „Agenda 2030 Gemeinde“ sind. 6 Gemeinden planen eine Agenda 2030-Gemeinde zu werden.



- Aktuell gibt es eine geringe Verantwortlichkeit innerhalb von Politik und Verwaltung der Kommunen für das Thema Agenda 2030 & Nachhaltigkeit: In

knapp zwei Drittel (64 %) der befragten Gemeinden gibt es niemanden, der dafür in der Politik und in 71 % der Gemeinden niemanden, der dafür in der Verwaltung zuständig ist.

- Mehr als die Hälfte der Gemeinden (57 %) hätte gerne weiterführende Informationen, um zu entscheiden, ob sie künftig aktiv an der Agenda 2030 arbeiten bzw. diese im Gemeinderat beschließen.
- 16 der befragten Gemeinden sind interessiert daran, künftig aktiv an der Umsetzung der Agenda 2030 zu arbeiten und diese im Gemeinderat zu beschließen.
- Für den Start eines Agenda 2030-Prozesses benötigen die Kommunen laut Rückmeldungen mehr Informationen seitens der Interessensvertretungen (Gemeinde- und Städtebund) mit 52 % und mehr Informationen seitens des Landes Steiermark (45 %).
- Eine externe geförderte Begleitung in einem solchen Prozess präferieren knapp die Hälfte (47 %) der befragten Gemeinden und knapp ein Drittel wünscht sich einen Erfahrungsaustausch mit gleichgesinnten "Agenda 2030 Gemeinden/Städten".



Um den rückgemeldeten Wünschen und Bedürfnissen der Gemeinden und Städte zu entsprechen, plant das Land Steiermark (Nachhaltigkeitskoordination) gemeinsam mit dem steirischen Gemeinde-/Städtebund weitere Schritte. In verschiedenen steirischen Regionen wird eine **Dialogreihe** gestartet werden, bei der der Nutzen von Agenda 2030-Prozessen aufgezeigt wird und mit Best Practice Beispielen konkrete Umsetzungsschritte gezeigt werden. (Die genauen Termine/ Orte sowie Details folgen). Bei diesen regionalen Terminen werden auch die Beratungsangebote vorgestellt und dem Erfahrungsaustausch zwischen den Kommunen wird breiter Raum gegeben.

Rückfragen:

Dipl.-Ing.ⁱⁿ Gudrun Walter

Nachhaltigkeitskoordinatorin Land Steiermark